



Oscar Olano  
(rechts) im Gespräch  
mit dem Leiter der  
Abteilung Erziehung  
und Sozialarbeit  
Jaime Zuluaga

EIN BERICHT VON OSCAR OLANO

## «HEUTE WIRD BEREITS DIE NÄCHSTE GENERATION AUS DER ARMUT GEFÜHRT.»

Der neue Stiftungspräsident und Nachfolger von Andreas Hauri, Oscar Olano, reiste Ende März zusammen mit der Geschäftsleiterin nach Medellín, um sich vor Ort von der Arbeit unserer Tochterorganisation zu überzeugen. Lesen Sie hier, welche Eindrücke er von diesem Besuch mit nach Hause in die Schweiz genommen hat.

«Es war für mich von Anfang an klar, dass ich bald nach meinem Antritt als Präsident der Stiftung Presencia und damit als Nachfolger des Stiftungsgründers Andreas Hauri nach Medellín reisen und mir ein eigenes, unmittelbares Bild von der Arbeit unserer Tochterorganisation machen wollte. Womit ich nicht in diesem Ausmass gerechnet habe, war der nachhaltige Eindruck, den meine Reise bei mir hinterlassen sollte.

Nach einem längeren Flug mit Zwischenhalt in Bogotá fielen unsere Geschäftsführerin Nina Müller und ich ziemlich müde in unsere Hotelbetten. Am nächsten Morgen nahmen wir an der Jahresversammlung unserer Tochterorganisation «Presencia



Oscar Olano (zweiter von rechts) an der Generalversammlung von «Presencia Colombo Suiza» in Medellín

# NEWSLETTER MAI 2015

Colombo Suiza» teil und waren beeindruckt von der Inbrunst, mit der die rassige kolumbianische Nationalhymne, musikalisch ab Tonband untermalt, von der Versammlung intoniert wurde, während Nina Müller und ich eher still die Ehrerbietung unserer Gastgeber genossen, indem sie auch die Schweizer Nationalhymne abspielten und sich danach darüber amüsierten, dass es gar nicht so einfach sei, zur Schweizer Nationalhymne zu tanzen...

Am gleichen Nachmittag statteten wir dem Quartier «La Iguaná» einen Besuch ab. Sandra Sánchez und Jaime Zuluaga, Leiter der Sozialbegleitungsprogramme, führten uns in das Armenviertel. In diesem Quartier fing vor 33 Jahren alles an: Dort, am Ufer eines Flusses, der bei jedem Hochwasser mehrere der an seinen Ufern behelfsmässig er-

«Sehr beeindruckt hat mich, dass viele der für Presencia tätigen Männer und Frauen selbst einmal durch Presencia betreut wurden.»

richteten Holzbaracken mit-riss und damit deren Bewohner weiter ins Elend stiess, eröffnete Andreas Hauri das erste Zentrum, in dem Kindern aus dem Quartier durch enge, persönliche Betreuung eine andere Perspektive aufgezeigt wurde, als in einer Drogenbande oder in der Prostitution zu enden.

Am darauffolgenden Tag besuchten wir unser Zentrum im Quartier «El Limonar», in welchem bis vor einigen Monaten die Hauptstrasse die Grenze markierte, die das Quartier in zwei Zonen einteilte, in denen sich zwei Drogenbanden bekriegten. Das blossе und unbefugte Betreten der jeweils anderen Quartierzone bot bereits genügend Anlass, um auch Kinder und Jugendliche gnadenlos zu erschiessen. Zurzeit herrscht eine Art Waffenstillstand zwischen den verfeindeten Banden, dies kann sich aber jeden Tag ändern.

Stiftung Presencia

Postfach 619 • CH-4010 Basel • T +41 61 302 20 44  
info@stiftungpresencia.org • www.stiftungpresencia.org  
Bankverbindung: UBS AG, Basel, Stiftung Presencia  
IBAN: CH64 0029 2292 1086 7113 1



Besuch von Projektaktivitäten des Stipendienprogrammes

Während meines Besuchs habe ich auch unsere Lehrwerkstätte in «El Robledo» besucht, wo Jugendliche auf ihren Eintritt ins Berufsleben vorbereitet werden. Von Montag bis Freitag erhalten sie zudem etwas Warmes zu essen - etwas, worauf sie an den Wochenenden zuhause aus Geldmangel häufig verzichten müssen.

Am meisten hat mich in Medellín beeindruckt, dass nicht eine oder zwei, sondern viele der für Presencia tätigen Frauen und Männer selbst einmal Kinder in jenen Quartieren waren und schon mit drei oder vier Jahren als Patenkinder durch Presencia betreut wurden. Sie können heute nicht nur einen erlernten Beruf ausüben, sondern sind auch in der Lage, mit bewundernswertem Einsatz die nächste Generation von Kindern auf einen Weg aus der Armut und der Perspektivlosigkeit zu führen.

Zurück in der Schweiz, zehre ich von diesen nachhaltigen Eindrücken - vor allem aber empfinde ich hier, genauso wie unsere Mitarbeitenden in Medellín, eine tiefe Dankbarkeit für unsere Spenderinnen und Gönner in der Schweiz, die mit ihrer grosszügigen Unterstützung eine Arbeit ermöglichen, deren Nachhaltigkeit ihnen in ihrem ganzen Ausmass wohl gar nicht bewusst ist - so, wie sie auch mir nicht bewusst war, bevor ich nach Medellín reiste.

In diesem Sinne möchte ich mich in erster Linie, liebe Spenderinnen, liebe Gönner, für Ihre Unterstützung recht herzlich bedanken. Ich kann Ihnen versichern: Sie ermöglichen damit eine sehr wertvolle Arbeit, und die Bedeutung Ihrer Unterstützung wird in Medellín sehr richtig eingeschätzt: Ohne Ihre Unterstützung wäre die Arbeit, die wir in Medellín erbringen, schlicht und einfach nicht möglich.»